

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 28

Rubrik: Soundgeflüster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Platten, die der Herr uns lehrte

vol. II

sascha la salas streifzug durch die konfiserie

ZITRONENEIS

wall of voodoo

DO IT AGAIN

Mit "Do it again" dürften Wall of Voodoo den internationalen Durchbruch erreicht haben. Es gibt kaum eine Schickipassage, Nobel- oder Untergrunddisco aus der dieses Stück nicht tönt. Wall of Voodoo spielten sich mit dieser Nummer im Studio warm, und erkannten immer stärker die Hintergründigkeit dieses Stückes. Brian Wilson sang damals über Sonne, Fun und Good Vibrations, eben von den Dingen, an denen er schliesslich zu Grunde ging. Ich muss sagen mir gefällt's, oder wie Werner sagen würde: "Ech Bartnick Alder!"

ERDBEERTÖRTCHEN

The Cure

CATCH

Seit Tagen kloppe ich mich mit Frank wegen der neuen Single von The Cure. Sie ist die zweite Auskopplung aus ihrem abwechslungsreichen, aber doch zu schwachen Album "Kiss me, kiss ...". Frank sagt, sie sei total scheisse, wie schon die davorige. Ich aber meine sie ist eine schöne Sommerplatte für kurze Sonnenuntergänge. Prompt kamen einige Unwissende daher und sprachen von der Deprorockgruppe The Cure. Ein Makel, den sie wohl niemals so ganz loswerden. Naja, zumindest meint der Frank, dass er es von mir nicht erwartet hätte, diese Platte gut zu finden. So fassungslos habe ich ihn dann auch noch nie erlebt (obwohl ich mit ihm bei seinem Allgemeinurteil über die Band in der "Why can't I be you"-Singlekritik vollkommen übereinstimme). Schliesslich einigen wir uns darauf, dass zumindest die B-Seite totaler Mist ist (kein Wunder).

TOLLKIRSCHEN

sally timms

with marc almond

THIS HOUSE IS A HOUSE OF TROUBLE

Es ist schon eine merkwürdige Zeit, dieser Sommer. Wo ich hinhöre gehen mehr oder weniger lange Beziehungen zu Bruch. Und dann kommt da dieser Gott (in gewissen Kreisen nennt man ihn so...) und weiss, zusammen mit einem blonden Engel, diese Menschen zu trösten. Der Ehezwist war in der Popmusik schon allzeit ein gern besungenes Thema. Meist ein Weg des Texters um mit dem Geschehenen abzurechnen, und jetzt kommt Marc Almond mit einem solchen Stück daher. Aaah! Zucker! Sally Timms (The Mekons) und Marc Almond

sind verheiratet. Auch sie haben Zoff miteinander, so dass die Fetzen fliegen. Er - ein Spieler, Heuchler, Ehebrecher und Versager, Sie - eine geldgierige, gefühlskalte, penible Schlampe. Beide werfen sich alles an den Kopf und schwören tausend Eide auf die Liebe. Er will sie verlassen, sie beginnt zu heulen. Ihm tut es leid. Letztendlich scheitert es daran, dass jeder die Schuld auf sich nimmt und der Streit erneut entfacht. Ein Trauerspiel...

SALMIKAPASTILLER

new order TRUE FAITH

Wie immer wird um die neue New Order Scheibe ein Riesenwerbetatras veranstaltet. Als ich die Maxi das erste Mal im Ladenfenster sah, kotzte ich einer gestressten Bürofixe, die in ihrer Mittagspause mal eben shoppen ging, in die C+A-Einkaufsstube. Das gefiel ihr gar nicht, doch verstand sie mich gleich, als ich ihr den Grund dieses Ausbruchs zeigte. Mutig, mutig hörte ich natürlich in dieses Stück Abscheu hinein. Jetzt bereue ich es. Kaum vorzustellen, dass diese Gruppe einmal 3/4 Joy Division waren. Zu allem Überfluss liessen sie sich auch noch von dem Pet Shop Boys-Produzenten verführen (uärgl!). New Order dürft ihr alle Ende dieses Jahres in der grossen ZDF-Sylvester-Party-Nacht live erleben. Mit "True Faith" haben sie sich ihre Eintrittskarte gesichert.

WEINGUMMITTELFEL

psychic tv THEMES III

Themes I war eine Beigabe-LP des ersten Psycho TV Albums "Force the hand of change", das damals auf Some Bizarre veröffentlicht wurde. Themes I versprach okkulte Erscheinungen. "Während der Aufnahmen zu dieser LP passierten die merkwürdigsten Dinge", so Genesis P. Orridge in einem damaligen Interview. "Türen öffneten sich von selbst, die Technik spielte verrückt. Es war sehr merkwürdig." Ähnliche telekenetische Erscheinungen hatten beim Hören des Albums auch diverse Käufer, wobei die Glaubwürdigkeit derer Aussagen teilweise in Frage gestellt werden dürften. Kurz nachdem "Dreams Less Sweet" 1983 die Welt in Erstaunen versetzte, veröffentlichten PTV "Themes II", das musikalisch nur geringfügig von "Themes I" abwich. Gerade jene "Themes II" wurde just auf dem Temple Label, in das unformierte Temple-Cover-Layout gekleidet, wiederveröffentlicht. Nun ist ein dritter Teil erschienen (vielleicht will P. Orridge ja auch 23 Themes Platten produzieren...) Themes III ist von der Idee her den anderen gleich, ist aber wiederum ganz anders. Es klingt wie eine Liveaufnahme. Ebenfalls hat Monte

Cazazza dem Herren P.Orridge wieder kräftig unter die Arme gegriffen. Ein aussergewöhnlich gutes Album, das mich gänzlich überzeugt, obwohl ich mich mit P.Orridges Ideologie schon seit God Star nicht mehr anfreuden oder ihn im Grunde genommen nicht mehr ernst nehmen kann.

WEINGUMMISFINNEN

CHRISTIAN death

JESUS CHRIST PRESENTS CHRISTIAN DEATH

Hallo Micha, hass die Singlebox endlich da? -Ja, liecht im Fach. -Hm, sieht ja ganz nett aus. -Jaja, ist aber nicht so wild, wie sie angekündigt war. Von Poster und Booklet kann da nicht die Rede sein. 'N Beiblatt mit nem Bildchen ist nur dabei. Die Singles sind dafür ganz nett aufgemacht. Viele Bilder und so. -Na scheint ja doch noch ganz ordentlich geworden zu sein. -Die Qualität hat bei einigen Stücken echt nur Walkmannniveau. -Limitiert auf 6000 Stück. Eher was für ihren kleinen Fankreis. Oh, was muss ich sehen. Zum Abschluss George Gershwins "Foggy Day" in einer Solover-sion von Gitane? Respekt! Kommt im Gershwin-Jahr auch ganz gut. Dann setz mal auf die Rechnung.

ZARTBITTERSCHOKOLADE

sixth comm

CONTENT WITH BLOOD

Sixth Comm sind eine Ausgeburt von Death In June. Death in June's Patrick L. O'Kill hatte eine Vision; Douglas Mirren teilte O'Kill's Vision und sie gründeten Sixth Comm. Viel aufwendiger umschreiben Sixth Comm ihre Entstehung in ihrem der LP beigelegten Beiblatt. "Content with Blood" spielte O'Kill alleine ein. Die Musik liegt tatsächlich stark an Death in June an. Teilweise erreicht sie wahre Dancefloordimensionen, so dass man durchaus so fies werden kann die Platte in der Disco aufzulegen. Sixth Comm planen Live-representationen ihrer Musik und veröffentlichten im August eine EP namens "Taste the Flesh". Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gruppe weiterentwickeln wird.

ENGLISCHE TOFFIES

JOHN ZORN

THE BIG GUNDOWN

Man nehme sich eine Handvoll bedeutender Musiker, wie zum Beispiel Arto Lindsay (The Lounge Lizzards) Bobby Previte, Anton Fier (Golden Pallomino), Jody Harris, Christian Marclay, Diamanda Galas, Wayne Hor-witz oder Fred Frith (Skeleton Crew), ist selbst ein Genie und spiele wichtige Ennio Morricone Stücke zu einer LP ein, die anschliessend noch mit Free Jazz, Noise und Klassik abgerundet wird. Dann lasse man den Meister persönlich probieren, und er wird sagen: Dies ist ein Album mit frischen, guten und intelligenten Einfällen. Es ist eine Verwirklichung auf hohem Niveau, eine Arbeit, die von einem wahren Meister ausgeführt wurde. Eine Menge Leute haben sich an meinen Stücken versucht, aber niemand hat es auf eine solche Art und Weise ge-tan. "Guten Appetit"!

KANDIERTE FRÜCHTE

Laibach

LIFE IS LIFE

Es war zu erwarten, dass "Life is Life" die fol-gende Maxi werden sollte. Das seltsame ist, Laibach nehmen das, was sie tun vollkommen ernst. Das heisst, dass ihr Schaffen durchaus keine Verarsche ist. Die Platte hat bei weitem die Qualität eines Verkaufsschlagers. Bombast über alles. Hören wir uns die Rückseite "Germania" an, stellen wir fest, dass es sich dabei nur um eine chansonierte Ver-

sion von "Die Liebe" handelt. Das Stück wird beim "Grand-Frix Eurovision..." als jugoslawischer Bei-trag im nächsten Jahr mit von der Partie sein.

EISKONFEKT

celtic frost

INTO THE PANDEMONIUM

Wenn ich bisher den Namen Celtic Frost hörte, wusste ich sofort bescheid: Schweizer Speed Me-tal. Doch das neue Album "Into the Pandemonium" bringt die ganze Metalwelt durcheinandr. Auf diesem verbinden sie Metal mir Gothic Rock der frühen Sorte, Def Jam Lärm und Streicher zu etwas scheinbar ganz neuem. Die letzte Zeit verbrachten sie wohl mit exzessivem Hören der ersten beiden Christian Death Alben (ah, die!). Zumindest klingt der Sänger jetzt verdächtig nach Rozz Williams. Deutlich wird dies besonders in Stücken wie "Mesmerized", "Sorrows of the Moon" oder "Rex Irae", zu welchem sie sich zusätzlich eine Sopra-nistin als additionalen Gesangsverstärkung holten "One in their pride" könnte dagegen gut in Dis-cos abgehen. Kräftiger Drumbeat mit bösen Ein-spielungen. Der Rest dagegen ist durchschnittlich speedig. Eine merkwürdige Platte. Der bedrohliche Reigen wird übrigens mit einer Coverversion von WALL OF VODOO's "Mexican Radio" eingeleitet. Na, denn?!

SAURE POMMES

the jesus and mary chain

ICH LIEBE'S WENN'S REGNET

Ein wahres Armutszeugnis stellen sich The Jesus And Mary Chain mit ihrer neuen Maxi aus. Zielstre-big auf die Charts ist die A-Seite ausgefallen. Wenn man sich an ihre brachialisische Vergangenheit erinnert, wird einem beim Hören nur noch übel. Es lässt sich auch damit nicht entschuldigen, wenn sie auf ihren B-Seiten krampfhaft an ihren alten Stil anzuknüpfen versuchen. Sie klingen damit eher wie eine schlechte Version von Jasmine Minks. Sie sind zur kommerziellen Seite des Noisepop ge-worden, was ihnen durchaus nicht zu verübeln ist.



NEW DATE 9

MARZIPAN

die roten rosen

NEVER MIND THE TOTEN HOSEN

Die Hosen mag verstehen wer will. Neuerdings trifft man sie immer wieder auf Heavy Metal-Konzerten in und um Düsseldorf an, und da veröffentlichen sie eine LP zu Ehren des deutschen Schlagers, dazu geben sie sich noch als die Roadies einer bekannten deutschen Punk-Band aus. In einer ranierten Art fielen sie über das deutsche Schlagergut her und fassten Songs wie "Mama", "Im Wagen vor mir" oder den "Sauerkraut Polka" in ihren typisch brachialen Sound. Die Toten Hosen sind Genies und verdienen mit dieser LP den Diether-Thomas-Heckpreis mit der Goldenen Tonnadel. Eine Nominierung zum Grand-Prix Eurovision, bla bla bla... dürfte ihnen hiermit gesichert sein. Na dann, prost!

TÜRKISCHE FRÜCHTE

einstürzende neubauten

5 AUF DER NACH OBEN OFFENEN RICHTERSKALA

Der geniale Dilettantismus ist begraben, die "Berliner Krankheit" längst geheilt. Die Einstürzenden Neubauten veröffentlichten im Sommer 1987 ihr fünftes Album "5 auf der nach oben offenen Richterskala". Blixa Bargeld kämpft mit seinem Ich, offeriert den Siebenminutenepos "Zerstörte Zelle". Er ist ein Genie. Bargeld fasziniert immer wieder. Auch die, die ihn längst abgeschrieben hatten sind wieder überzeugt.

Er sitzt in seiner Wohnung und will sich 'ne Line Koks ziehen und es klopft. Blixas Freundin rennt zur Tür. "Wer ist da?" - "Ich bin's !" Blixa brüllt, "Mach nicht auf, mach nur nicht auf!" Sie öffnet und die Drogenbullerei stürmt in die Bude. Blixa kann das Koks gerade noch vom Tisch pusten. Ueber den Rest der Platte brauch ich keine weiteren Worte zu verlieren. Sie ist einfach genial. "Morning Dew" ist noch besser als "Sand". Wir sprechen uns wiederholt dafür aus Blixa Bargeld heilig zu sprechen.

SCHNELLDURCHLAUF

The mission FIRST CHAPTER

Wie überbrücke ich die Zeit bis zum nächsten Mission-Werk? Ganz einfach ich kaufe das völlig belanglose und überflüssige Compilationalbum First Chapter und gehöre zu denen, über die sich The Mission kaputt lachen.

alien sex fiend IMPOSSIBLE MISSION

Eine merkwürdige Band, diese Fiends. Neuerdings ist jede Platte anders, als man es von ihnen erwartet hatte. Auch "Impossible Mission" bestätigt dieses. Eigenartig.

NOV BLOOD AND FLAME

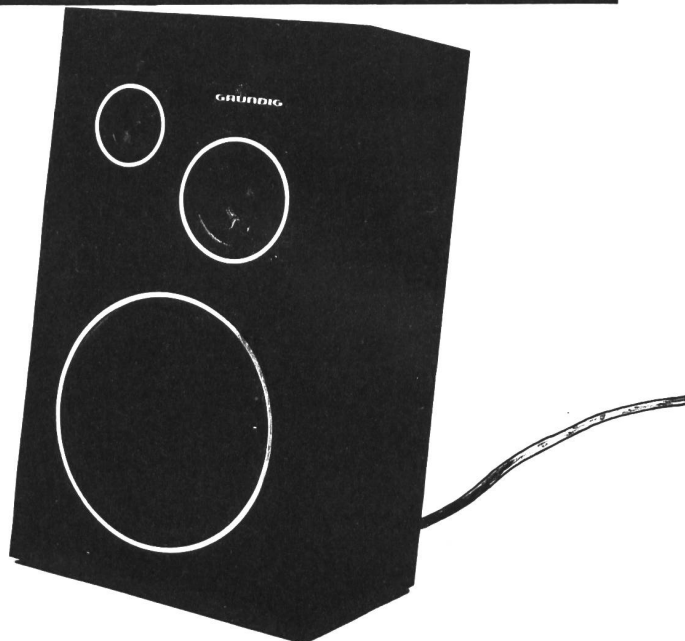
"Bood and Flame" war das bisher letzte Lebenszeichen von Boyd Rice. Die Platte ist mittlerweile auch als CD erhältlich. Atonale Orchester und Computerextremitäten.

COLD MEAT

vagina dentata organ

Auch eine aus dem bösen Experimentellunderground. Eine Picture-LP, auf welcher die Bilder der Leichen Elvis' und M. Monroe (schon leicht verwest) abgebildet sind. Die Platte ist purer Sex und pure Pein, gesampelt und schwermütig untermalt. Leider sehr teuer und schwer erhältlich.

10 NEW LIFE



PET SHOP BOYS ACTUALLY

"What have I done to deserve this", was habe ich getan, um das zu verdienen, ... was nur? Vor mir liegt ein gähnender Neil Tennant und daneben Chris Lowe, der mit kühlem Smoking-Blick Welten einfriert - Actually! Where's the sin in this record? Ich weiss es nicht. Die 'Jungs aus der Tierhandlung' singen nicht mehr von den "West End Girls", nicht mehr vom "Make lots of money" - nein, sie machen Geld und wie! Denn ihr zweites Album "Actually" ist nicht übel (und wird sich dementsprechend auch verkaufen...). Die Nadel senkt sich wieder..., aufpeitschender, monotoner Disco-Sound Marke "Bobby O." ("One more chance" "Shopping", "Hit music", "I want to wake up"), Balladen à la "Love comes quickly" ("King's Cross"), klassisch arrangierte Filmmusik ("It couldn't happen there"), kleine Fairlightexperimente ("Heart") und wunderschöne Slowtitelchen ("Rent") - alles ist vertreten! Die besten Stücke sind wohl sicher "It couldn't happen there" und "Rent", die jedes auf seine spezielle Art (angenehm...) überraschen. Zum einen ("It couldn't...") langgesetzte Streichersätze und klassikbetonte Synthetikgewebe im Morricone-Stil (der übrigens auch mitschrieb), zum anderen eine wohlthuende Ballade der feinsten Sorte in Form von "Rent", dessen Text nachdenklich wie aufweckend stimmt - brilliant! A hit-record!

U cool J BIGGER AND DEFER

LL COOL J hat den Beastie Boys in Sachen hipness den Rang längst abgelassen. Er mixt Rap, Hardcore und Gogo. Eine gute Sommerplatte. Def, man!

playlist

Big Black -----Headache
Age of Change ----Who's afraid of the big bad noise
The Young Gods ---Young Gods
Siouxie -----Songs from the edge of the world
Current 93 -----Imperium
Death in June ----The brown book
Butthole Surfers -Locust Abortion Technician
Def Beats -----Sampler
Hula -----Voice
Princess Tynymeat-Her Story
Skin-Blood, women, roses
Sonic Youth -----Sister

PINK FLOYD

A MOMENTARY LAPSE
OF REASON

Zwanzig Jahre ist es her, dass in England "The Piper At The Gates Of Dawn", damals noch mit Syd Barrett, vorgestellt wurde. Pink Floyd haben zwei-fellos Musikgeschichte geschrieben und es hat sich bei ihnen eingebürgert, sich nur noch ab und zu zusammenzufinden, um ein neues Album zu produ-zieren. Vier Jahre nach "The Final Cut", das all-gemeinhin als Schlusspunkt angesehen wurde, haben Pink Floyd in Abwesenheit von Roger Waters, der momentan lieber seinen Soloplänen nachgeht, "A momentary lapse of reason" eingespielt. Es steht in der Tradition der Floyd-Musik ab Mitte der 70er Jahre, aber es sind durchaus neue Ten-denzen, die hier sichtbar werden. Glücklicherweise ist es kein Konzeptalbum, die einzelnen Songs

Soundgeflüster

stehen für sich selbst, sowohl textlich als auch musikalisch. Eine grosse Anzahl von Musikern und die versierte Aufnahmetechnik ermöglicht die für Pink Floyd kennzeichnende Perfektion ihrer Platte.

Mit Meeresgeräuschen beginnt das erste Stück "Signs of life", später erinnern Gitarren und Synthies an Sequenzen aus "Shine on you crazy diamond". Die Stärken dieser Platte offenbaren sich z.B. in "Dogs of War" und "One Slip". Von Kriegslüsten ist im ersten Song die Rede und gibt auch zu:

"We all have a dark side to say the least
And dealing in death is the nature of the
beast."

Kraftvolle, Floyd-typische Gitarrenriffs und Synthieklänge untermauern den Text. "One world, are we going to smash it down?" fragt David Gilmour. Im Gegensatz dazu steht "One Slip", das das Zustandekommen einer Liebesbeziehung be-schreibt:

"One slip and down the hole we fall
It seems to take no time at all
A momentary lapse of reason
That binds a life for life."

Nie driftet es hier zum Kitsch ab, konsequent in Text und Musik unterstreichen Pink Floyd, dass sie mit dieser Platte ein Stück bester Popmusik der 80er Jahre geschrieben haben. Deutlich er-kenubar ist die Handschrift von David Gilmour, der massgeblich an diesem Album mitgewirkt hat. Die Pause von Roger Waters hat sich hier nur positiv ausgewirkt, die Akzente sind richtig ge-setzt. Bleibt zu hoffen, dass Pink Floyd ihre unübersehbare Anhängerschaft nicht wieder vier Jahre warten lässt.

WITHIN THE REALM OF A DYING SUN

DEAD CAN DANCE

Kommt mit! Taucht ein in die wunderbare Welt der Musik! Lasst Euch von Brendan Perry und Lisa Gerrard entführen in neue Hemisphären musikali-scher Ausdruckskraft! Wer vermag schon genau be-schreiben, was man beim Anhören der neuen Dead Can Dance-LP empfindet? Wenn die kraftvollen Stimmen von Brendan und Lisa aus den Boxen per-len, wenn sanft die Streicher einen wunderbaren Teppich der Harmonie über DCD-typische Rhythmen legen und Glocken und Choräle uns mit Macht aus dem faden Trott der Alltagsmusik herausreisen, dann fühlt man sich in eine andere Welt versetzt,

eben in das Reich einer sterbenden Sonne.

"Anywhere out of the world" heisst dann auch das erste von acht Stücken, die alle den Anspruch ei-ner Kleinsymphonie erfüllen.

"We scale the face of reason

To find at least one sign

That could reveal the true dimensions of
life..."

singt Brendan und philosophiert über das Leben. Wohl dem, der seine Texte ganz versteht, denn sein Gesang schmiegt sich so an die Musik, dass es fast unmöglich wird, Text von Musik zu trennen. So versuchen wir Brendan gedanklich zu folgen und lassen uns anschliessend auf der zweiten Seite von Lisas mächtiger Stimme verwöhnen. "Cantara" ist gleichsam ein geschliffener Dia-mant, alles passt zusammen, der spärlich instru-mentierte Beginn, das Einsetzen des Rhythmus, der orientalisches angehauchte Gesang, die mal sanfter, mal heftiger begleitenden Streicher, schliess-lich das perfekte Zusammenspiel. "Persephone" ist der Schlussakt, ein zweigeteiltes Stück, des-sen erster Teil bereits auf der Tournee '86

präsentiert wurde. Hinzugefügt wurde ein neuer Gesangsteil, der nachher wieder mit Streichern unterlegt wird. Eine Oboe leitet das Ende ein, die Platte klingt aus und der in Ehrfurcht ob solcher Schönheit erstarrte Zuhörer möchte am liebsten erneut hineinsinken in den Strudel dieser verzehrenden Musik, die mit Fug und Recht als göttlich bezeichnet werden darf.

STARTER

'CAUS I LOVE YOU'

Endlich! Nach fast einjähriger Pause gibts wieder Neuigkeiten von Francis Foss alias STARTER, Berns einzigem wirklich interessanten Act. Foss: "Die Gruppe Boys Gang gibt es nicht mehr, es blieb ih-nen einfach zu wenig Zeit um sich einer Musiker-Karriere ernsthaft widmen zu können. Es war eine schöne Zeit. Jetzt kann ich dafür umso mehr Zeit und Energie in "STARTER" investieren". Und das merkt man! Gleich vor über 7500 Leuten am 5. Ber-ner Disco-Festival fand die Plattentaufe statt und wenn man der lokalen Presse glauben kann, war "Starter" DER Act des Abends. "Mit ihrem neuesten Song holten sie tosenden Beifall" (Der Bund). Mit Recht! STARTER's dritte Single, seit der Wie-derbelebung der Gruppe im letzten Jahr, ist die mit Abstand professionellste. Produziert von Riccardo Eterno und Berns Top-DJ Mr Fantasy in Italien sind STARTER (neu mit Reto Keller als



festes Mitglied) auf dem Sprung zu internationalem Hit-Erfolg. STARTER gingen dabei einen gelungenen Kompromiss zwischen tanzbarem Disco-Sound und Soft-Techno à la "My Love" (Hit '86) ein und haben damit den genau richtigen Ton angeschlagen. Das Beste aus Schweiz' Tanzecke...

COMMUNARDS TOMORROW

Jimmy Sommerville, der kleinwüchsige Rotschopf mit der Goldkehle und Richard Coles, Tonagent der Communards haben es wiederum geschafft, "Tomorrow", eine Hit-Single auf Nummer sicher. Die dominierende Leitmelodie geht sofort ins Ohr und Sommervilles Gesang fährt höllisch ein.-yeah! Die Communards versuchen einen neuen Stil (ohne Klassik-Elemente) und gehen mit diesem auch meisterhaft um, weiter so!

DAVID BOWIE NEVER LET ME DOWN

Eigentlich schade, dass er diese Single aus seinem gleichnamigen Album ausgekoppelt hat. Es hätten sich Songs wie "Glass Spider" angeboten. Ich fürchte, mit dieser etwas schlappen Nummer (sie ist gut, aber einfach keine Single!) ist die Gefahr zweier gleichnamigen Singles in den Charts gebannt... Depeche Mode werden, mit grossem Abstand, das Rennen machen.

ANDY TAYLOR DON'T LET ME DIE YOUNG

Der ehemalige Duranie hat nun also seine Solokarriere gestartet- und wird seine peinliche Vergangenheit nicht los: keiner nimmt ihn ernst! Das ist eigentlich sehr schade, weil die Single wirklich erstklassig ist (abgesehen von dem etwas zu langen Gitarren-Solo, aber der Kleine hat da ja was nachzuholen). Was er mit "Don't let me die young" vollbringt ist mindestens so gut wie Rick Springfield und auf jeden Fall besser, als die meisten anderen Rock-Sachen.

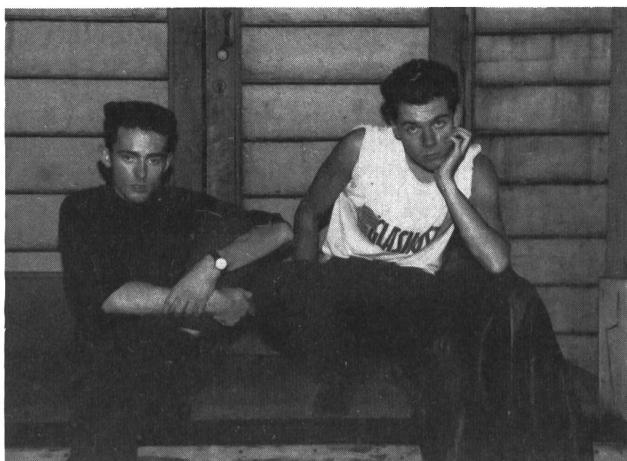
WENDY / LISA THE WATERFALL

Wendy und Lisa haben es geschafft sich von Prince zu trennen ohne, wie Jill Jones und Sheila E., den tybischen Prince-Sound zu machen. Sie haben vielmehr ihren eigenen Stil gefunden, ohne Prince's Einfluss zu verleugnen. Das Ergebnis ist ein wunderschöner Song, der vom Melancholischen her entfernt an "Shake The Disease" erinnert.

ZIVILSCHUTZ SEX WITH YOU

Der Schweizer-Trevor-Horn hat wieder zugeschlagen! Nach Lunettes Noire's "Notice in a Diary" produzierte Bruno Stettler nun die 5-Track-EP "Sex with you" des Birmensdorfer-Trios "Zivilschutz". Endlich wurde die genial-eingängige Techno-Hymne in Vinyl gepresst, die schon seit mehr als zwei Jahren (als Kassette) aufmerksame Radiohörer regelmässig aufhorchen lässt. "Sex with you", das in der Ur-Fassung eigentlich "Sex und Du" heisst, ist auf der Deput-Maxi gleich in zweimaliger Form zu geniessen. Besonders der fast 8-minütige "Shake-Groove-Temple-Mix", der mit sphäristischem Computergeblubber beginnt und in Form eines sich schliessenden Reisverschlusses (gesampelt) endet, besticht durch die spärlichen Horneinsätze, die den gut arrangierten Keyboardsound und den unkonventionellen Gesang immer wieder durchbrechen. Die B-Seite der

12" steht mit ihren drei Tracks ("Salt III", "Modernes Leben", "Alptraum") der so gelungenen A-Side keineswegs nach. Gerade der letzte Track, der immer wieder zwischen Wirklichkeit und Alptraum pendelt, fasziniert mich ungemein. Zivilschutz's Soundszenario lässt sich am ehesten mit New Order's Stilkonzept vergleichen, obwohl beim Sound von Bruno Perotto (Gesänge), Sam Weisser (Trombone) und Tom Studer (Keyboards) jegliche Gitarrenelemente fehlen. Die Musik und die anspruchsvollen Texte sagen etwas aus, lassen ein durchdachtes Konzept erkennen. Das neben soviel Objektivität der Humor der Birmensdorfer nicht verloren geht, davon zeugen viele Coververmerke wie z.B. "Warnung des Zivilschutzbundes für Gesundheitsverwesung: Diese Maxi-Single kann ihre Gefährlichkeit gesunden!"... Neben Obscure, Séance und Lunettes Noires also eine hoffnungsvolle Newcomerband mehr in Sachen Techno - der Zivilschutz!



Ralf L. Aerne, Reto Caduff (Séance)

SYNTHETISCHE KLÄNGE AUS DER SAMPLING CH SAMPLER

Nach der Zürcher-Szenen-Uebersicht in Form des Doppelalbums DEFINITIV und ein halbes Jahr nach CHART ATTACK, dem Sampler in Sachen Provinz-Gitarren-Sound, überrascht nun Reto Caduff (Chef des Lux Noise-Labels und eine Hälfte des brillianten Avantgarde-Duo's "Séance") mit dem kürzlich erschienenen Kassetten-Sampler "The Sampling Sampler-Synthetische Klänge aus der Schweiz".

Neben Séance, Touch El Arab und Guz, um nur einige der wohlbekannten Schweizervirtuosen zu nennen, führen noch etliche andere Synthetikbastler und Klangmaler durch das frisch-fröhlich, perfekt arrangierte Werk, das vorallem durch die unterschiedlichen Musikstile besticht, so das spannende Abwechslung entsteht! Vom dumpfen Fiepen der Billig-Kinderorgel bis zum High Technologie-Gezwitscher des Multisamplers wurde alles auf die "Leinwand" der Klangcollagen gebannt.

Berichte über Touch El Arab, Séance, Navarro, Zivilschutz und Obscure (Backstage-Story) werden in Kürze folgen. Bestelladresse des 'Sampling Samplers': Lux Noise Productions

Sonnenbergstr. 55
5400 Ennetbaden
Schweiz

Q U E R L Y I S A N E Y E S O R E

Ivo Watts-Russell hat einen neuen Sampler herausgebracht und damit auch jeder was davon hat, gibt es ihn auf CD, Cassette, in 2 verschiedenen LP-Versionen (einmal Standard, einmal die 'de luxe'-Version mit aufwendigem Begleitheft, das auch einen Katalog mit allen erschienenen Platten von 4AD enthält, nach allen Seiten aufklappbarem Cover und einer miesen Pressung) und seit einiger Zeit ist auch das Video erschienen. Natürlich ist alles extra für dieses Album eingespielt worden – bis auf DEAD CAN DANCE's "Frontier", eine 4-Spur-Aufnahme von 1979, noch in Melbourne Australien aufgenommen. Selbstverständlich sind die ganze Aufmachung wie auch die Videos von "23 Envelope" entworfen worden – bis auf das Video von THROWING MUSES, das von Danger Video produziert wurde.

Musikalisch ist der Sampler durchweg von recht guter Qualität. Kein Song fällt allzu negativ aus dem Rahmen, einige Perlen findet man auch: DEAD CAN DANCE (mit 2 Stücken), THIS MORTAL COIL, wieder mit Alison Limerick als Sängerin, sowie WOLFGANG PRESS.

DEAD CAN DANCE

Die Ur-Version von "Frontier" ist noch um einiges energischer als die auf dem ersten Album veröffentlichte Version. Stakkatoartige Rhythmen, das Yang T'chin als mitbeherrschendes Instrument zusammen mit Lisa Gerrards anklagender Stimme charakterisieren die frühesste Phase von DEAD CAN DANCE. Die Umsetzung in Bilder ist vortrefflich gelungen. Das Video ist ganz in schwarz-Weiss gehalten. Eine aufgebrachte Natur mit düsterem, wolkenverhangenen Himmel und einer daraus hervorstechenden Sonne wechselt mit Bildern von Lisa, die in weissem Gewand vor einer kahlen Wand steht. Ein grosser Ventilator wirft seinen Schatten auf Gesicht und Mauer, unruhig wandern die Ventilatorflügel stetig im Kreise. Im schnellen Takt der Musik bewegt sich die Kamera schwankend und schnell auf Lisa zu und wieder zurück. Zwischendurch wieder einfühlsame Naturaufnahmen: durch Schilfgras sieht man auf eine sich kräuselnde Wasseroberfläche und schon erscheint Lisas Statur wieder, diesmal im Profil, die langen Haare nach hinten geweht, ein Schleier legt sich über die Szene – Nicht hektisch, der Musik eben angepasst, rollen die faszinierenden Bilder von "Frontier" an einem vorbei und überlassen uns den

die mit "Crushed"

ein nach sattem bekannten Mustern gestricktes Lied präsentieren. Das Video ist überwiegend in Farbe gedreht, doch nebulös und von Scheinwerfern grell überzeichnete Bilder von Frazer Guthrie und Raymonde lassen das Ganze farblos und blass wirken. Wenn Robin Guthrie mit seiner Gitarre zwischen farbigen Scheinwerferkreisen im Studio steht, so dass es genau wie im Cure-Video "Boys Don't Cry" aussieht, wird die Angelegenheit schon fast peinlich und das hübsche Geträler der Fräse kann nicht darü-



ber hinwegtäuschen, dass der Zenith der Cocktails schon längst überschritten ist. Umso erfreulicher erscheinen Musik und Video vom -Stück "Acid, bitter and sad". Ein leises Plätschern, zu dem sich im Video ein im typischen Glas herumschwimmender Goldfisch gesellt, leitet das Stück ein. Dann sieht man sie (Alison?) im Bett liegen und träumen, sie träumt davon, wie sie aus dem Bett steigt und dann im Wald steht oder im Wasser untertaucht – Zwischendurch werden spielende Kinder am Strand eingeblendet. Es wird nicht unbedingt klar, ob, und wenn ja, wie alles zusammenpasst. Die ästhetischen Bilder entschuldigen dies. Die Musik ist weitgehend instrumental, einige Male vermischt sie sich mit dem fremden, wie aus grosser Ferne kommenden Gesang von Alison Limerick, die ja schon öfter für dieses Projekt ihre Stimme hergab. Plötzlich schrillt sie im Bett auf, die einlullende Melodie bricht ab und wir sehen wieder 2 unschuldig spielende Kinder am Strand: Der Traum ist vorbei. Wesentlich lebensnäher sind dagegen die aus Bosten stammenden

Throwing Muses

"Fish" ist eines ihrer besten Stücke; unverstündlich das eher langweilige Video, das lediglich die Band zeigt (wieder in schwarz-Weiss) – ab und zu huschen farbige Fischschwärme über die Band. Naja, es ist in den USA gedreht worden, das mag einiges erklären.

geben die x-te Aufnahme von "Moscoviet mosquito" zum Besten, für alle die, die es immer noch nicht kennen sollten, oder öfter mal eine neue Version hören wollen. Immerhin, das Video ist neu, die Motive jedoch alt. Die Fahrt mit der Eisenbahn (wenn auch zur Abwechslung schwarz/Weiss, hatten wir das nicht schon mal??) ist langweilig und einfallslos, die eingestreuten Bilder von Nooten, Moorings & Co. am Bahnsteig oder wo auch immer reissen niemand vom Hocker.

THE WOLFGANG PRESS

sind da schon etwas origineller. "Cut the Tree" ist musikalisch abwechslungsreich, wie immer, möchte man fast sagen. Zwar handelt es sich hier schon wieder um einen traumähnlichen Zustand, der Sänger sitzt am Tisch in einem kahlen Zimmer vor einer halbleeren

Flasche, etwas weiter hinten sieht man das Hinterteil eines Schimmels. Ach ja, es gibt schon seltsame Situationen. Wieso sitzt er in der nächsten Szene rückwärts auf dem Pferd? Verständlich wird eher, als die Musik hektischer wird, wenn er "I turn around, it's cutting me" singt, und die Kamera rast durch öde, kahle Gänge. Zu guter Letzt wacht auch er wieder auf – wie schön. Buntes kommt von



"Hot Doggie" ist genauso anspruchslos, wie es klingt. Es ist ja ganz nett: da schwanken die beiden Young-Brüder zusammen mit dem Auto in dem sie sitzen zum Takt der Musik, befördern sich irgendwie ins Autokino und starren der breit grinsenden Bedienung in den Ausschnitt. Grellbunte Neonreklame zieht durch das Bild. Oh, wie farbenfroh ist doch die Welt, wenn COLOURBOX sie bloss nur erhält! Das Schwarz-Weiss soll aber auch hier nicht fehlen. Szenen, den alten amerikanischen Gangster Filmen nachempfunden komplettieren dieses nichtssagende Video. Die Instrumentalisten von

DIF JUZ sind da nur geringfügig besser. Musikalisch durchaus reizvoll, verfällt das Video von "No Motion" in uninteressante Bilder, die die Band spielend im Keller zeigen oder wirr über öde Landschaft mit kahlen Bäumen und kleinen Tümpeln hinweg, schwarz-Weisse Ideenlosigkeit präsentieren.

Nigel Grierson vom 4AD-Hausdesigner 23 Envelope hat sich und seinen Zuschauern nicht unbedingt einen Gefallen damit getan, das meiste in schwarz-Weiss zu drehen. Dieses Medium ist dann angebracht, wenn Licht und Schatten abwechslungsreich miteinander in Beziehung treten sollen und die Musik auch dazu geeignet ist, wie es im letzten Stück dieses Samplers der Fall ist. "The protagonist" von



ist eine wahre Ohren- und Augenweide. Das Instrumentalstück erzählt in ästhetisch klaren Bildern die Geschichte eines nackter Jünglings, der sich nachher im Meer ertränkt (diesmal kein Traum). Kein sinnloses Herumirren der Kamera. In Bild und Ton verdichtet sich das Geschehen, bis der Höhepunkt erreicht ist und der Protagonist (endlich macht der Titel mal Sinn) im wild schäumenden Wasser nach kurzem, heftigen Toteskampf ertrinkt. Ein Gongschlag beendet sein Leben, sanft plätschern die Wellen an den Strand, leise klingt das Stück aus.

Ein gelungenes 4AD-Spektakel mit einigen Schwächen, insbesondere die Videos werden häufig nicht dem Standard der zugehörigen Musik gerecht, bis auf wenige glorreiche Ausnahmen. Sollte jemand tatsächlich 4AD noch nicht kennen, so ist diese Compilation sicher die beste Gelegenheit, alle auf dem Label bis dahin vertretenen Gruppen von ihrer meist besseren Seite kennenzulernen.

Frank Wegmann